

Wer als erster nachgibt, hat verloren

Erwiderungen auf „Zu viele putinfreundliche Meinungen“ und „Stellvertreterkrieg in der Ukraine“, FR-Forum vom 6. Juni

Frieden gibt es nur durch Verhandlungen

Es drängt mich, Manfred Bonson auf seinen Leserbrief vom 6. Juni zu antworten. Ich verstehe nicht, was ihn dazu veranlasst, die von so vielen Leserinnen und Lesern der FR geforderten Friedensverhandlungen, um den Krieg in der Ukraine möglichst bald zu beenden, nur als realitätsfern und russlandfreundlich verstehen zu wollen. Es werde damit ausgedrückt, dass man mit dem verbrecherischen Aggressor (Putin) irgendwie Frieden schließen müsse.

Bonson weist auch die Erkenntnis ab, dass Waffen nur den Krieg verlängern. Wenigstens denkt er daran, dass viele Menschen dort sterben, aber er meint, sie stürben auch für uns. Ich frage mich: Ist der Gedanke allein, Menschen stürben für andere Menschen – und sei es auch zu unseren Gunsten –, überhaupt hinnehmbar? Nein! Aber gerade weil dort Menschen sterben, muss alles daran gesetzt werden, diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Das gelingt nicht mit Waffen, die zu nichts als zum Töten und Zerstören produziert werden, sondern nur durch Verhandlungen, um Frieden zu erreichen.

Anna Masuch, Lübeck

Ein passendes Stöckchen für den Kriegsverbrecher

Wladimir Putin hält uns Stöckchen hin und wir springen brav drüber, so beschrieb Matthias Koch die Reaktionen Deutschlands auf die diversen Drohungen des durchgeknallten Kremlkaspers im fernen Moskau. Ist es nicht so langsam an der Zeit, dass wir ebenfalls mal ein Stöckchen hinhalten?

Die Ermordung des Kremlin-Kritikers Alexej Nawalny könnten die westlichen Demokratien zum Anlass nehmen, außer wieder einmal mit Satzbausteinen und Beileidsbekundungen zu reagieren, in einer konzertierten Aktion die Namen von Strafen und Plätze sämtlicher in ihrem Einflussbereich liegenden diplomatischen Vertretungen Russ-

lands zu Ehren und im Andenken an den Ermordeten umzubenennen. Ein russisches Konsulat an der Alexej-Nawalny-Allee oder am Alexej-Nawalny-Platz, das wäre das passende Stöckchen für den russischen Kriegsverbrecher.

Dietmar Lehmann, Hattersheim

Prophylaxe gegen die russische Aggression

Zum Leserbrief von Janine Aranda: Natürlich wird es „bei der Begrenzung auf diese Region nicht bleiben“, sofern nämlich Putin seinen Angriffskrieg durch einen „faulen Frieden“ gewinnt, wie ihn Frau Aranda empfiehlt. Natürlich führt die Ukraine mit Hilfe vieler Staaten einen „Stellvertreterkrieg“ – nämlich prophylaktisch, damit es nicht zu einem weiteren Angriff Russlands auf andere Staaten kommt, die sich vom russisch-sowjetischen Joch befreit haben. Und falls es zu einem Dritten Weltkrieg kommt, wird der nicht von Hofreiter, Strack-Zimmermann usw. angezettelt sein, sondern von Putin! Dieter Hartwig, Kiel

Selenskyjs Plan ist eine Illusion

Die Militaristen haben im Konflikt des Westens mit Russland übernommen, der deutsche Kanzler verkündet auf dem Katholikentag die neue Lage: Auch mit deutschen, an die Ukraine gelieferten Waffen darf nun auf russisches Staatsgebiet geschossen werden. Bisher das große Tabu! Tenor der Nato-Kriegstreiber: Putin wird schon stillhalten, er hat es bisher ja auch getan!?

Fakt ist: Jede Eskalation zu Ungunsten Russlands erhöht zwangsläufig das Risiko eines nuklearen Infernos. Putin hat im Mai eine Übung der taktischen Atomstreitkräfte angekündigt. Alles nur „Bluff“? Wir fragen: Wo ist der westliche „Plan B“, wenn doch die rote Linie durch den Einsatz westlicher Waffen auf russischem Gebiet aus Sicht Russlands überschritten würde?

Die Bundesregierung muss mehr Bemühungen starten zur friedlichen Konfliktbeilegung durch die Aufnahme eines echten

Verhandlungsprozesses. Selenskyjs Zehn-Punkte-Katalog, mit dem u.a. der vollständige Abzug der russischen Truppen, die Rückgabe erobeter Territorien und die Errichtung eines Sondertribunals gefordert wird, ist eine Illusion. Die in der Schweiz geplante Konferenz ist – da Russland am Tisch fehlt – zum Scheitern verurteilt. Friedensverhandlungen zwischen den Kriegsparteien sind nur mit Russland und nur mit wechselseitigem Nachgeben möglich, also auch aufseiten der Ukraine. „Der ungerechteste Frieden ist immer noch besser als der gerechteste Krieg“ (Cicero).

Senta Seip, Marlies Winter, Brigitta Hohnel, Limburg

Manipulation durch russische Faschisten

Die Zeit, von den Gräueltaten der russischen Armee zu schweigen, ist gefühlt eine Ewigkeit her. Sogar russische Artillerieeinheiten bekunden, chemische Waffen in der Ukraine einzusetzen. Jetzt wollen die Russen die „Weltmehrheit“ auf Atomschläge vorbereiten. Wo landen wir am Ende mit dem blutrünstigen Putin, ehemals als Suffkopf in Dresden verschrien?

Der globale Süden wird von den neuen russischen Faschisten als Manipulationsmasse und kolonialer Machtraum gesehen. Ich hoffe innigst, dass deren menschenfeindliche Absichten in möglichst vielen Staaten erkannt werden. Die Erde ist kein erpressbarer Spielplatz für mörderisch handelnde russische Gangster. Lasst uns zusammen hoffen, dass es nicht zur Verwirklichung der putinschen Pläne kommt! Amady Kone, Saarbrücken

Der Hauptverantwortliche residiert im Kreml

Wenn die Diskursverschiebung in Richtung Akzeptanz von „Waffen- und Kriegsprofiteuren“ beklagt wird, sollte man sich im Klaren darüber sein, dass der Hauptverantwortliche für diese Entwicklung im Kreml residiert.

Wulfhard Bäumlein via FR-Blog

Diskussion: frblog.de/putinfreunde



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zusage auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie: frblog.de/f20240611

FR ERLEBEN

Georg Leppert moderiert das Gespräch „Fußball und Glaube“ mit Stadionspfarrer Eugen Eckert. Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung zur Fußball-EM.
Freitag, 14. Juni, jeweils 18 Uhr Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

Lutz „Bronski“ Büge liest aus seinem Roman „Noah schläft“ im Rahmen der Wolfegger Kultur- und Museumsnacht und im Wechsel mit anderen Autorinnen und Autoren des Verlags Sparkys Edition. Mit Live-Musik, Kunstausstellung und Cocktails.
Samstag, 15. Juni, 19 Uhr Orangerie im Hofgarten Alttanner Str. 9, Wolfegg/Allgäu

Georg Leppert moderiert das Gespräch „Fußball und Wirtschaft“ mit Eintracht-Vorstand Philipp Reschke. Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Katholischen Erwachsenenbildung zur Fußball-EM.
Dienstag, 18. Juni, 18 Uhr Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit der früheren Punk-Sängerin Yasmin Sibai über ihr Buch „Punked“.
Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr DenkBar, Spohrstraße 46a Frankfurt

Einfach nur schäbig

Zu: „Bedrückte Ovationen in Blau und Gelb“, FR-Tagesthema vom 12. Juni

Bundestagsabgeordnete der AfD und des Bündnisses Sahara Wagenknecht, die der Rede eines frei und demokratisch gewählten Präsident Selenskyj fernbleiben, sind eine Schande für Deutschland.

Im Gegensatz dazu einen Präsidenten Putin zu hofieren, der eine Opposition nicht zulässt, gleichschaltet oder inhaftiert, um sicher gewählt zu werden, ist einfach nur schäbig! Ich frage mich, wo bleibt bei diesen Abordneten das Verantwortungsbewusstsein für die Unterstützung freier und demokratischer Gesellschaftsordnungen, der sie selbst ihr Mandat und ihre Diäten zu verdanken haben?

Es ist absurd, von der Beförderung einer nuklearen Bedrohung zu sprechen, wenn damit die Verteidigung des nackten Lebens gegenüber einem menschenverachtenden Aggressor gemeint ist. Nichts anderes als ihr Land zu verteidigen, können ukrainische Soldaten und Soldatinnen mit den von Deutschland gelieferten Waffen.

Wladimir Putin hat die nukleare Bedrohung heraufbeschworen und wird diese zum Erreichen seiner territorialen Ziele immer wieder einsetzen. Das ist Zeitenwende à la Russland, und daran müssen wir uns wohl gewöhnen. Dieses Gebaren sollte Frau Wagenknecht endlich mal scharf verurteilen.

Heribert Karches, Mainz

Irrationales Verhalten

Kommunikation heute: „Verbal abrüsten“, FR-Meinung vom 3. Juni

Um heutzutage Argumente, Hintergründe bei Gesprächen oder Diskussionen richtig einordnen zu können, ist es wichtig, auch mit bestimmten Begriffen – oftmals aus dem Englischen – vertraut zu sein: Gerade für die Netzkommunikation und andere sogenannte soziale Medien gibt es Taktiken, die nur dazu dienen, Diskussionen zu manipulieren, eine gute Streitkultur unmöglich zu machen. Mit dem Internet werden Algorithmen und sog. virale Effekte – schnellste Verbreitung von oftmals einfachsten Dingen und Meinungen – zum Hype und dazu genutzt, Falschmeldungen millionenfach zu verbreiten. Auf eine Frage wird mit einer Gegenfrage geantwortet bzw. auf ein völlig anderes Thema gewechselt (sog. Whataboutismus, d.h. Formen des sog. strategischen Framings).

Es läuft alles auf Beeinflussung durch Manipulation hinaus, rationales Verhalten durch irrationales zu ersetzen. In diesem Zusammenhang müssen noch bedeutsame Begriffe angeführt werden: Brandolinis Gesetz, Dunning-Kruger-Effekt sowie sog. Anosognosien des Alltagslebens. Josef Draxinger, Vohburg

Mehr Schutz für unsere Sicherheitskräfte

Nach dem Messerattentat von Mannheim: „Tödliche Hassspirale“, FR-Meinung vom 6. Juni

Mit großer Trauer und Bestürzung habe ich von der Messerstecherei in Mannheim erfahren und auch das erschütternde Video gesehen, wie ein Polizist ums Leben kam. Mein tiefes Mitgefühl gilt der Familie des verstorbenen Beamten sowie seinen Kollegen und Freunden. Dieser schreckliche Vorfall verdeutlicht auf dramatische Weise die Gefahren, denen unsere Polizeikräfte täglich ausgesetzt sind.

Stadtpolizei, Ordnungsamt, Justizvollzugsbeamte sind oft ähnlichen Risiken ausgesetzt. Es ist unerlässlich, dass wir als Gesellschaft erkennen, dass alle Ordnungskräfte, die für die Aufrechterhaltung von Sicherheit

und Ordnung verantwortlich sind, besser unterstützt und ausgerüstet werden müssen. Dies umfasst nicht nur die Bereitstellung von Schutzausrüstung, sondern z.B. Kurse zur Selbstverteidigung. Die Realität zeigt, dass Mitarbeiter von Stadtpolizei, Ordnungsämtern und Justizvollzugsanstalten immer häufiger mit Gewalt und Bedrohungen konfrontiert werden. Ihre Aufgaben erfordern oft ein direktes Eingreifen in konfliktreiche Situationen auf der Straße. Daher ist es von größter Bedeutung, dass auch sie die nötigen Mittel und das Wissen erhalten, um sich selbst und die Bürger effektiv schützen zu können.

Regelmäßige Schulungen zur Deeskalation und zum Umgang mit aggressiven Personen sollten verpflichtend sein. Eine bessere Vorbereitung kann nicht nur das Risiko für die Einsatzkräfte selbst verringern, sondern auch dazu beitragen, potenziell gefährliche Situationen friedlich zu lösen. Es ist eine kollektive Verantwortung, die Sicherheit derjenigen zu gewährleisten, die für unsere Sicherheit einstehen. Die Messerstecherei in Mannheim sollte uns alle dazu anregen, nicht nur die Polizei, sondern auch andere Sicherheitskräfte stärker zu unterstützen. Mostafa Saroukh, Hanau

Diskussion: frblog.de/abschiebung-6